

Redaktion und  
Administration:  
Lugos

Donnagasse No 18,  
im eigenen Hause,  
wohin alle Sendungen  
zu richten sind.

Erscheint wöchentlich  
zweimal: Sonntags  
und Donnerstags.

# Südungarn

Pränumerations-  
bedingungen:

Ganzjährig . . . 16 K  
Halbjährig . . . 8 K  
Vierteljährig . . . 4 K  
In Lugos ins Haus  
gestellt, in die Provinz  
mit Frankopostausg.  
Eingelassener:  
Sonntags . . . 20 h  
Donnerstags . . . 12 h

Organ für Politik und Volkswirtschaft.

XIII. Jahrgang. — Nummer 65.

Herausgeber und verantwortlicher Redakteur:  
Emil Reichner.  
Hauptmitarbeiter: Moriz Rosenzweig.

Lugos, den 13. August 1905.

## Die Arbeit der Koalition.

Lugos, 12. August.

Nach mehrwöchentlicher Pause ist der Koalitionsausschuß der vereinigten oppositionellen Parteien zusammengetreten, um über die gegenwärtige politische Situation zu beraten. Das offizielle Communiquée, welches über diese mehrstündige Beratung veröffentlicht wurde, ist heute wohl sehr langatmig, indem es dem Lande eine ganze Reihe von Verhaltensmaßregeln gibt, aber es schweigt sich gründlich über die eigentlichen Geschehnisse der Konferenz aus.

Da aber schon seit Tagen in ziemlich bestimmter Weise gemeldet wurde, daß der leitende Ausschuß der Opposition sehr wichtige Angelegenheiten in Verhandlung zu ziehen habe, darf man vielleicht annehmen, daß die Herren endlich den Ernst der Situation erkannt und über die Lösung der Krise akzeptable Modalitäten in Erwägung gezogen haben. Denn so wie bisher kann die Geschichte wirklich nicht mehr weitergehen.

Wenn man die Zustände des Landes in objektiver Weise beurteilt, muß man zur Ueberzeugung gelangen, daß nach so langer Stagnation endlich ein erlösender Schritt unausbleiblich ist, will man nicht in straflicher Weise mit daran arbeiten, daß der Staatskarren sich noch mehr verfare. Und da hat die Koalition, bei der der Schwerpunkt der Situation liegt, in erster Reihe die Pflicht, dazu beizutragen, daß Ordnung gemacht werde, sonst dürfte sie eines schönen Tages zur traurigen Erkenntnis gelangen, daß sie mit ihren Bemühungen, die nationalen Aspirationen in der Militärfrage zu verwirklichen, auf solch schiefe Abwege gerate, auf denen es für sie kein Halt mehr gibt. Sie wird die Volkstümlichkeit, die sie heute bei den großen Massen der Bevölkerung besitzt, verlieren und dann nicht mehr in der Lage sein, überhaupt etwas im Interesse ihrer stolzen Ziele durchzusetzen. Wäre es nicht viel klüger, sich mit dem Erreichbaren zu begnügen und durch praktisches Regieren den Beweis zu liefern, daß sie die Kunst der Landesverwaltung besser versteht, als dies bei den bisher von ihr so angefeindeten liberalen Kabinetten der Fall war. Mit leeren Anklagen und Beschuldigungen kann man allein nicht argumentieren. Besser machen, das ist ein Trumpf.

So lange sich aber die Koalition auf den bequemen Standpunkt stellt, daß sie abwartet, bis ihr die gebratenen Tauben in den Mund fliegen, wird sie leicht sich dem Verdachte aussetzen, daß sie nicht den Mut und die Kraft besitzt, die Regierung zu übernehmen. Man hört auch schon allenthalben Äußerungen, wonach man das Vorgehen der Koalition als unbegreiflich bezeichnet. Nirgends auf der Welt haben politische Parteien, wenn sie zur Mehrheit und damit zur Macht gelangten, sofort auf der Durchführung ihres ganzen Programms bestanden, denn derartige große Ummwälzungen verursachen große Erschütterungen.

Man hat sich überall damit begnügt, so viel durchzusetzen, als unter den veränderten Verhältnissen in glatter Weise zu realisieren ist. Nur bei uns stellte sich die Koalition auf den vollständig unzulässigen Standpunkt, daß sie alles haben will oder gar nichts. Gibt es nicht vieles, o, sogar sehr vieles, was das Land dringend notwendig hat? Muß nicht in erster Reihe dem vollständig daniederliegenden Handel und der Industrie sehr werktätig unter die Arme gegriffen werden, damit sie sich von den großen Abgängen der letzten Jahre nur einigermaßen erholen können? Ist es nicht der wirtschaftliche Ruin, dem das Land entgegengeht, wenn die infolge der politischen Verhältnisse schon seit Jahren anhaltende Stagnation in der Unternehmungslust noch weiter anhält? Gibt es nicht eine ganze Reihe kultureller Aufgaben, sind nicht große Reformen auf dem Gebiete des Justizwesens durchzuführen? All dies setzt die Koalition aufs Spiel...

## Ohne Säbel.

Lugos, 12. August.

Gott verzeihe uns die Sünde, wenn wir den Reichskriegsminister Pitreich ausnahmsweise wegen einer vernünftigen Verordnung — auch eine Ausnahme! — loben. Aus dem Wiener Kriegsministerium kommt so viel des Tadelnswerten, daß man ordentlich in Verlegenheit gerät, will man einmal diesen Kreisen auch etwas Vernünftiges zumuten.

Übrigens: wir wollen nicht überstürzen. Denn ob die Beweggründe jener Verordnung, die den Offizieren gestattet, außerdienstlich in Zivilkleidern zu gehen, auch mit der Vernunft

irgend eine Gemeinschaft haben, wissen wir nicht. Welcher Art immer jedoch die Ursachen dieser Verordnung gewesen sein mögen, die Verordnung als solche verdient volle Beachtung, bringt sie uns doch einen Schritt jenem Ideale näher, wonach zwischen Bürger und Bürger kein Unterschied gemacht werden möge.

Der Offiziersberuf ist heute ein Beruf wie jeder andere. Heute stecken sich nur wenige Ausgewählte ausschließlich aus dem Grunde in den Offiziersrock, um dem Vaterlande zu dienen, oder aber um einen Rang zu haben, der überwiegend, größte Teil unserer Offiziere betrachtet das Soldatenhandwerk eben als Broberwerb, wir möchten sagen, als Gewerbe, welches ihn ernährt. Deshalb ist es auch unsinnig, von einem „vornehmen und ehrenhaften Stande“ zu sprechen, denn jeder Stand ist vornehm und ehrenhaft — wiewohl es die Leute nicht immer sind. Wenn der Vater einen seiner Söhne in das Geschäft zu sich nimmt und einen Schneider aus ihm macht, den zweiten zum Studieren läßt und den dritten in eine Kadettenschule schickt, wenn alle drei Söhne zu braven Männern heranwachsen — warum sollte dann der Schneidermeister oder Advokat weniger vornehm oder ehrenhaft als der Hauptmann sein? Das sind Hirngespinnste, die im besten Falle in dummen Köpfen Platz finden, jeder verständige und von der modernen Kultur belebte Mensch wird darüber mit einem mitleidigen Lächeln hinweggehen.

Wenn wir uns nun fragen, woher dieser Eigendünkel so zahlreicher Offiziere stammt, so müssen wir uns gestehen, daß hieran zum großen Teil gerade die Uniform die Schuld trägt. Es ist dies eigentümlich: der bunte Rock und der Säbel wirken sehr oft betäubend. Wer sie trägt, der fühlt sich über seine Mitmenschen hoch erhaben, er bedauert gewissermaßen den armen Erdenwurm, der da ohne Säbel und Portepée den Weg von der Wiege bis zum Grabe zurücklegen muß. Wir kennen Fälle, wo Offiziere, sobald sie in Zivilkleidern staken, wie ausgewechselt waren, welche Wandlung aber mit dem Wiederanlegen der Uniform rückgängig gemacht wurde.

Wie vorhin erwähnt, ist der Offizier doch auch nur ein Bürger, ein Angestellter des Staates, der für seine Arbeit bezahlt wird. Der Sturbeamte arbeitet in der Amtskanzlei, der Offizier in der Kaserne, weshalb also die große Differenzierung, weshalb der künstlich errichtete Standesunterschied? Dieses Standesvorurteil wird schwinden, sobald der Offizier in Zivilkleidung vorerst den Verkehr mit dem Zivil mehr pflegen wird, sobald er selbst in Zivilkleidern steckend, konstatieren wird, daß der Unterschied zwischen ihm und dem nicht

**Möbel** Beste und billigste Einkaufsquelle  
— bei äusserst solider Bedienung —  
in der Lugoser Möbelhalle des **Löwi Lipót.**

Einzelreplare des „Südungarn“ sind in der Buchhandlung A. Anspitz zu haben.

uniformierten Erbenpflüger denn doch kein so immens großer ist, der Offizier wird bemerken, daß leider nicht bloß Leute machen, daß sie sogar einen gewissen Einfluß auf die allgemeine Weltanschauung, Auffassung und Gesinnung des Trägers ausüben.

Dem in Zivilkleidern seinen Vergnügen nachgehenden Offizier werden durch das Fehlen des Säbels gar manche Unannehmlichkeiten erspart bleiben, desgleichen auch den Zivilisten, die von Zeit zu Zeit die Schneidigkeit des Offiziersäbels am eigenen Kopfe zu verkosten bekommen. Wie so manche Offizierskarriere hat schon beim Leutnant angefangen, dieses Säbels wegen! Der junge Offizier ist ja auch bloß ein junger Mensch mit leicht erhitbarem Blute. Einige Glas Wein, eine kleine Erregung, ein Wortwechsel genügen und der Säbel fliegt aus der Scheide — das Unglück ist bald geschehen und zu spät kommt die Reue. Schon dem Kadettenschüler trompetet man die Ohren mit Offizierslehre voll; ein ganz kleiner Salonspitz genügt, um die bereits verschrobene Begriffe von Ehre noch mehr zu verdrehen — und dabei hat der junge Mann noch den Säbel bei der Hand.

Jetzt werden sich die Offiziere also auch ohne Säbel amüsieren können — hoffentlich besser als bisher. Daß die Säbelgigerl — jene Offiziere nämlich, die ihren Säbel als Herrgott betrachten außer diesem aber sonst gar nichts haben — auch weiterhin die Alten bleiben, ist sicher, doch fragt es sich nur, ob sich noch lange Dumme finden werden, die sich dazu hergeben, sie anzustarren. Den Moment, wo das Säbelgigerl lächerlich geworden ist, hat es auch aufgehört zu existieren.

## Tagesneuigkeiten.

**Personalmeldungen.** Vizegubernator Karl v. Falka ist Mittwoch zu Besuch abgereist und kehrt morgen, Sonntag nach Lugos zurück. Nach eintägigem Hiersein tritt er eine kurze Urlaubsreise an. — Bischof Dr. Basilius Hosku ist amtlich abwesend und kehrt morgen zurück.

**Wie bei uns gebaut wird.** In der Kirchengasse wird an Stelle des alten Waisenhauses ein stockhohes Wohngebäude aufgeführt. Bei den Bauarbeiten hat sich aber ein Mißzustand ergeben, der in den Reihen des Publikums berechtigtes Aergernis erregt. Das Trottoir bei dem Bau ist nämlich seit Wochen verbarrikadiert, so daß die Passanten ihren Weg über die Fahrstraße suchen müssen. Das Einschreiten der Baupolizei wäre da wünschenswert.

**Endlich einmal die Wahrheit!** Unsere Großköpfigen beraten in Konferenzen, Enquêtes und Kongressen seit Jahr und Tag über die Auswanderung und deren Ursache und kommen dabei gar lächerliche Dinge heraus, so z. B. die Behinderung der Auswanderung durch Vermehrung der Gendarmen. Im Jahresbericht der Budapester Handels- und Gewerbekammer wird endlich einmal der wahren Ursache nahegegangen.

„Gefallen sind die Scheidewände der Landes- und Weltteilgrenzen und gleichwie der Handel schon seit uralter Zeit die weitest gelegenen Erdregionen aufsucht, weil er dort Erwerb findet, ebenso ist heute auch die Arbeitskraft gleichsam mobilisiert und wandert vermöge eines wirtschaftlichen Gesetzes dorthin, wo selbe Erwerb, ja bessere Lebensverhältnisse und höhere Löhne findet, als in der Heimat. Solange der vorbeschriebene Teil unserer Landesbevölkerung in Amerika zwei- bis fünfmal höhere Arbeitslöhne

als hierzulande erhalten und hier nicht leben können wird, wird derselbe auch fernhin massenhaft nach Amerika auswandern und ist sonach unter den gegenwärtigen Verhältnissen für die nächste Zukunft nicht viel Hoffnung auf eine wesentliche Abnahme dieser Auswanderung vorhanden. In Erkenntnis dieses unerbittlichen volkswirtschaftlichen Gesetzes muß man zu dem Schlusse gelangen, daß wir bei fühlbarer Besserung der Gewerbsverhältnisse unseres Volkes auf eine bedeutendere Abschwächung des Auswanderungsstromes rechnen können, so daß vor allem dies mit vollem Ernste wir anzustreben haben.“

**Betrügerische Getreidehändler.** In unserer vorigen Nummer haben wir über eine Razzia der Polizei berichtet, bei welcher einige Getreidehändler wegen betrügerischer Manipulation bei der Getreideübernahme zur Verantwortung gezogen wurden. Die sauberen Getreidehändler verwendeten bei der Abwage „korrigierte“ Gewicht, wodurch sie bei 1 Meterzentner Getreide 8—10 Kilogramm profitierten. Auf diese Weise sind die Betroffenen in der Lage, dem Verkäufer um 20—30 Kr. per Mtrztr. mehr zu zahlen, als der reelle Kaufmann. Und der Betrogene ist der arme Bauer, welcher sein bitter erworbenes Erntergebnis zu Markt bringt; denn wenn er z. B. seinen Weizen mit 7 fl. per Mtrztr. verkauft, von dem „Unreellen“ um 30 Kr. mehr bekommt, als vom anständigen Kaufmann, verliert er trotz des guten Preises 40 Kr. Wir erwarten nun, daß unsere Polizei ihre Tätigkeit fortsetzen wird, zumal eben während der Getreidekampagne der größte Unfug getrieben wird.

**Die Arbeitsruhe der Kellner.** Die Budapester Gastwirts-Gewerbevereinschaft beschäftigte sich in ihrer gestrigen Sitzung mit einem Memorandum des Budapester Kellnervereins. Das Memorandum enthält die Bitte, daß den Kellnern wöchentlich ein freier Tag gewährt werde. Mit Rücksicht auf die eminente Wichtigkeit dieser Sache, welche eventuell gründliche Änderungen im Gasthausbetrieb herbeizuführen geeignet ist, wurde beschlossen, derzeit in dieser Frage keine Stellung zu nehmen, sondern sie einer im Herbst einzuberufenden außerordentlichen Generalversammlung zur Entscheidung zu unterbreiten.

**Belustigungen im Hotel Concordia.** Der Concordia-Hotelier Herr Gyula Csontos hat eine bemerkenswerte Einführung getroffen, die beim Publikum lebhaftest Befriedigung hervorruft. In den schönen Gartensolalitäten werden fortsetzungsweise Varietevorstellungen abgehalten, an welchen die besten Kräfte dieses Genres teilnehmen. Gegenwärtig gastiert die Gesellschaft des Budapester Lutra-Mulato und allabendlich hört ein distinguiertes Publikum die schönen Vorträge an. Kommen den Montag ist Herrenabend, auf welchen wir aufmerksam machen. Daß Herr Hotelier Csontos das Exquisiteste in Speisen und Getränken bietet, ist eine genügend bekannte Sache.

**Über einen raffinierten Schwindel** wird aus Berek berichtet: David Reicher aus Hajdusica kam auf den hiesigen Markt, um ein Pferd zu kaufen. Auf dem Markte wurde er von einem Manne angesprochen, worauf Reicher erwiderte, daß er ein Pferd kaufen möchte. Der Fremde meinte, er wisse ein gutes Pferd für ihn und führte Reicher zu den in der Nähe befindlichen Tretplätzen. Auf dem Wege dahin ließ der Fremde unbemerkt eine Brieftasche fallen, bückte sich, hob diese auf und fragte den Reicher, ob er gesehen habe, was er aufgehoben. Als Reicher

sagte, er habe wohl gesehen, daß er eine Brieftasche aufgehoben, aber was diese enthalten mag, weiß er nicht. Darauf sagte der Fremde, daß in dieser Brieftasche viel Geld enthalten sei! Reicher soll mit ihm unter einen Heuschaber kommen, dort will er das Geld mit ihm teilen. Reicher nahm das Anerbieten an und beide begaben sich auf die bezeichnete Stelle; kaum waren sie dort angelangt, als ein Dritter dort eintraf, der den Reicher ansah, er möge die Brieftasche, die er gefunden und 100 Gulden enthalte, zurückgeben und begann gleichzeitig an Reicher eine Divisitation vorzunehmen, bei welcher er ein Buch, in welchem sich 80 fl. Baargeld befanden, vorfand. Nachdem er das Geld genügend in Augenschein genommen, gab er das Buch dem Reicher mit dem Bemerkten wieder zurück, daß das nicht sein Geld ist, da in seiner Brieftasche 100 Gulden sich befunden haben. Reicher nahm das Buch zurück ohne sich zu überzeugen, ob sein Geld auch darin ist und ging nun ganz allein, um ein Pferd zu kaufen. Wer beschreibt aber seinen Schrecken, als er das ausgehandelte Pferd anzusehen wollte und kein Geld vorfand.

**Saure Gurkenzeit!** Die Zeit der „sauren Gurke“ ist nun da und wer noch strebt und lebt, dem kann man zurufen: Ueber allen Rippen (pardon: Wippen) ist Ruh, warte nur, balde issest saure Gurken auch du; — Die Geschäftsleute vertreiben sich die freie Zeit, die sie von Sonnenaufgang bis Sonnenuntergang haben, mit Fliegenfangen, die Buchdrucker drucken den ganzen Tag — nichts; den Schneidermeistern geht vor Langeweile der Faden aus; die Schuhmacher bearbeiten die leeren Leisten; die Müller warten auf frischen Waz und Meerwasser (lies Weizen und mehr Wasser) und so geht das fort, und nur die Fleischer und deren verwandte Fächer (aber nicht von Holländer) steigen, denen ist die saure Gurke Wurscht und den Ochsen und Schweinen, denen sie das Leben nehmen, wahrscheinlich auch. Wahrlich, eine schwere Not der Zeit; kein Geschäft, kein Handel, Teuerung im höchsten Grade, so daß die Hausfrauen ganz verzweifelt ausrufen: Herr, wie wird das enden! Damit meinen sie aber nicht ihre Eheherren, sondern den Herrgott! Denn der Eheherr hat sowie so nichts mehr zum hergeben. Und diejenigen Herren, die das eingebrockt haben, daß Handel und Wandel vollkommen stagnieren, die großen Herren dort oben in der Hauptstadt im Millionenpalais, die sind alle — baden gangen — in den Sommerfrischen. Das Wohl anderer ist ihnen Schnuppe. Die kümmern sich den Teufel etwas um die saure Gurkenzeit!

**Reisestipendien für Gewerbetreibende.** In der richtigen Erkenntnis, daß der langsame Fortschritt des Kleingewerbes in Ungarn durch den Mangel an Orientiertheit über die ausländischen gewerblichen Verhältnisse mitverschuldet wird, hat der Handelsminister zur Fortbildung von selbstständigen Handwerkern und Handwerksgehilfen für jeden einzelnen Handels- und Gewerbetreibenden ein Stipendium von 600 Kronen errichtet, mit dessen Hilfe die Stipendisten eine ausländische Studienreise zu unternehmen haben. Mit Ausnahme der Fiumaner Kammer haben sich aus dem Gebiete sämtlicher Handels- und Gewerbetreibenden insgesamt 112 Reflektanten gemeldet. Stipendien haben erhalten: 3 selbstständige Gewerbetreibende (1 Messerschmied, 1 Spengler und 1 Kürschner), 2 Baupraktikanten und 14 Handwerksgehilfen der verschiedensten Branchen. Für sämtliche Stipendisten sind entsprechende Studienprogramme ausgearbeitet worden, deren strenge Einhaltung der Kontrolle der kompetenten Kammer unterliegt.

**Fremdsprachige Taufnamen.** Die Verwaltungsausschüsse mehrerer Munizipien richteten an den Minister des Innern die Frage, ob bei Zusammenstellung der Wählerlisten die Taufnamen in ungarischer Sprache oder in der Muttersprache der Wähler eingetragen werden sollen. Der Minister verständigte sämtliche Munizipien, es sollen mit Rücksicht darauf, daß die Wählerlisten in der Staatsprache verfaßt werden müssen, auch die Taufnamen nach Tunslichkeit in ungarischer Sprache eingetragen werden. Insofern nun die auf dem Gebiete Ungarns bei den Nationalitäten gebräuchlichen Taufnamen ins Ungarische übersezt werden können, sind diese zu verwenden, solche Namen jedoch, für die eine ungarische Bezeichnung nicht vorhanden ist, müssen im Original eingetragen werden. Wo es sich im Interesse der Präzisierung der Persönlichkeitsidentität als notwendig erweist, ist dem ungarischen Namen der Originalname in Klammern beizufügen.

**Waisenkneben im Gewerbebesch.** Der Minister des Innern machte die Waisenkneben darauf aufmerksam, daß der Handelsminister behufs Verbesserung der Lage der Kleinindustriellen den verlässlicheren Industriellen Maschinen zu schenken pflegt, doch wird den Industriellen die Bedingung gestellt, daß sie in ihrer Werkstätte eine gewisse Anzahl Lehrlinge zu beschäftigen und auszubilden haben. Die Gewerbetreibende können dieser Bedingung aber oft deshalb nicht nachkommen, weil sie keine Lehrlinge bekommen. Unser Komitatswaisenamtsamt fordert nun alle Gemeindevorstellungen auf, die Namen jener Waisenkneben die für das Gewerbebesch geeignet sind, zugleich aber auch das Lebensalter, Namen des Vormundes, Wohnort und Schulqualifikation und ob sie Lust zum Erlernen eines Handwerkes haben, bekannt zu geben, damit das Waisenamtsamt mit der Handels- und Gewerbeschammer behufs kostenfreier Unterbringung der Knaben in Verhandlung treten kann.

**Wichtig für Apotheker.** Der Landesverband der ungarischen landwirtschaftlichen Spiritusfabrikanten hat schon vor längerer Zeit im Interesse der Erleichterung des mit Steuern und sonstigen Abgaben schwer belasteten Spiritushandels mehrere Repräsentationen an das Finanzministerium gerichtet, die aber bis heute ohne Erfolg waren. Wie „Magyar Széktermelő“ in seiner letzten Nummer meldet, hat nunmehr das Finanzministerium wenigstens eine Erleichterung in Kraft treten lassen, indem es zwei hervorragenden Apothekern die Bewilligung erteilte, den für medizinische Zwecke zu verarbeitenden Spirit steuerfrei beziehen zu dürfen, und sich bereit erklärt, diese Begünstigung auch anderen vertrauenswürdigen Apothekern auf Ansuchen zu erteilen. Die Gesuche um diese Begünstigung sind im Wege der zuständigen Finanzdirektion an das Finanzministerium zu richten und ist es selbstverständlich, daß die Begünstigten, hinsichtlich der Verarbeitung des steuerfrei bezogenen Spiritus sich der finanzamtlichen Kontrolle unterwerfen müssen.

Das echt berühmte Maluaser „Sicilia“-Heilquellenwasser ist erhältlich im Hauptdepot bei Necht und Schwarz, Spezereihandlung, Lugos.



Der Stolz jeder Hausfrau ist ein guter Kaffee.

Kathreiners Kneipp-Malzkaffee

sollte bei Bereitung des Kaffeegetränkes in keinem Haushalte mehr fehlen

Man verlange nur Originalpakete mit dem Namen -KATHREINER-

**Haare im Gesicht bei Damen** sind ebenso ungesund als unangenehm. Diesem Uebel abzuheilen, ist der Schmidek'sche überall als verlässlich anerkannte Haarvertilger berufen, welcher nicht nur deshalb bei den Damen beliebt ist, weil er die Haare aus dem Gesichte gründlich entfernt, sondern auch deshalb, weil er dem Gesichte Frische, Zartheit und Glätte verleiht, dabei chemisch unerschützt und behördlich für die Haut als total unschädlich befunden wurde. Preis 7 Kronen. Bei J. Schmidek, Budapest, 7. Bezirk, Nyar-utca No 18. Im übrigen verweisen wir auf die Annonce in vorliegender Nummer.

**Offener Sprechsaal.**

**Hotel Concordia**

Zur gest. Kenntnissnahme, daß in meiner Restauration an Sonn- und Feiertagen bei Getränken und Speisen die gleichen Preise berechnet werden, wie an Wochentagen.

Hochachtungsvoll

**Gyula Csontos**  
Hotelier.

10082. tlkvi szám 1905.

**Arverési hirdetmény.**

A lugosi kir. tszék mint tlkvi hatóság közhírré teszi, hogy Krassó-Szörényvármegye árwapénztára végrehajtatónak Lajkárt András gavosdiai lakos végrehajtást szenvedő elleni 2971 k 20 f tőke ennek 1905 január 1-ig 74 k 20 fben lejárt az 1905 január 1-től számítandó 5 százalék kamatai 5 százalék

késedelmi kamatai 33 k 30 f per és végrehajtási már megállapított költségek és ezenel 23 k 30 f-n megállapított árverés kéréséi valamint a még felmerülendő költségek behajlása végett továbbá Lajkárt Katalin gavosdiai lakos javára 41 k 98 f tőke s jár. erejé g kiskoru Drexler Anna, kiskoru Drexler Borbála és Drexler Fenesztein Péter lugosi lakosok javára 400 k tőke s jár erejéig végrehajtásilag bekebelezett követelések behajlása végett is. Lajkárt András végrehajtást szenvedőnek a lugosi kir. tszék mint tlkvi hatóság területéhez tartozó Gavosdia község 68. sz. tjkvben A. I. 71., 932., 958., 341., 522., 679., 925., 1075., 465., 333., a gavosdiai 258. sz. tjkvben A. I. 340. és 690. és a gavosdiai 286. sz. tjkvben A. I. 689. b. a. foglalt ingatlanait egészben és külön az egyidejűleg kibocsájtott árverési feltételek értelmében összesen 5376 korona kiküldési árban az 1905 szeptember hó 26-án, d. e. 10 órakor Gavosdia község házában megtartandó nyilvános árverésen a legtöbbet igérőnek a kiküldési áron alól is el fogja adatni.

Arverelni kívánók tartoznak bánatpénzül az ingatlanok kiküldési árának 20 százalékát készpénzben vagy óvadékképes értékpapirban a kiküldött kezéhez letenni, vagy az annak előzetes birói letétbe helyezését tanúsító szabályszerű elismervényt szolgáltatni.

Vevő köteles a vételár egyharmad részét az árverés jogerőre emelkedése napjától számított 30 nap alatt, a második egyharmad részét ugyanzon naptól számított 60 nap alatt, a harmadik egyharmad részét ugyanzok az árverés jogerőre emelkedése napjától számítandó 90 nap alatt és az árverés napjától járó 5 százalékos kamataival szabályszerű letéti kérvény mellett a lugosi kir. állampénztár mint birói letétpénztárba befizetni. A bánatpénz az utolsó részletbe fog beszámíttatni. A megállapított árverési feltételek a hivatalos órák alatt a telekkönyvi hatóságnál ugyanzintén Gavosdia község házában vagy a birói kiküldöttéknél megtekinthetők.

Lugos, 1905. évi június hó 10.

Dr. Rác, kir. tszéki albiró.

**Komfortable Wohnung**

in der Kossuthgasse, Friedmann'sches Haus, bestehend aus:

- 4 Cassenzimmer,
- 1 Hofzimmer,
- Küche mit Pumpbrunnen,
- Badezimmer,
- Küche,
- großer Garten

per 1. November zu vermieten.

Näheres beim Hauseigentümer

**Abraham Friedmann**

Bonnazgasse No 18.

**Karl Kronsteiner**  
Wien, Landstraße, Hauptstraße No 120.  
**Kronsteiner's neue Email-  
-açade-Farbe**

(gesetzlich geschützt)  
Farbpulver in 50 Nuancen, mit Wasser anzurühren, waschbar, wetterfest, feuerfester, emailhart, nur ein Anstrich.  
— Besser wie Ölfarbe. —

Seit Jahrzehnten Lieferant fast aller k. k. Domänen-, Militär- und Zivilbauämter, Eisenbahnen etc. — Auf allen beschickten Ausstellungen mit ersten Preisen prämiert.

Billigste Anstrichfarbe für Fassaden, Innenräume, insbesondere von Schulen, Spitälern, Kirchen, Kasernen und Gegenstände aller Art.  
**Kosten per Quadratmeter 2 1/2 Kreuzer.**  
— Erfolg überraschend. —

**Façade-Farbe** wetterfest, kalklöslich, in 49 Nuancen, dem Emailanstriche gleich, von 12 kr. per Kgr. aufwärts.  
Verlangen Sie Gratisprobe, Musterbuch, Prospekt etc.  
Niederlage in Lugos bei Necht u. Schwarz.



## Értesítés.

**Tanulók felvétele a temesvári felső kereskedelmi iskolában.** Az 1905-1906. tanévre szóló folytatólagos beiratások szeptember hó 1. és 2-án, d. e. 9-12-ig és d. u. 3-5-ig, szeptember 3-án pedig d. e. 9-12-ig (Belváros, községi iskolaépület, 1. emelet) tartatnak meg.

**Az osztályok párhuzamosítása lehetővé teszi, hogy az 1905-1906. tanévben a jelentkező tanulók akadálytalan felvételt nyerhetnek.**

Az évi tandíj 200 korona, melyet két részletben: beiratáskor és február hó 1-én kell befizetni. A városi tanács kivételesen megengedheti, hogy a tandíj négy egyenlő részletben: beiratáskor, november hó 15-én, február hó 1-én és április hó 15-én fizetessék be.

Ezenkívül beiratásnál minden tanuló kivétel nélkül 10 korona felvételi és 2 korona segélyegyleti díjat fizet.

Szegénysorsu, jó előmenetelű és kifogástalan magaviseletű tanulók tandíjmentességért folyamodhatnak.

Tandíjelengedés iránti kérvények beiratáskor az igazgatónál nyújtandók be. Temesvár szab. kir. város Tanácsához vagy a Kereskedelmi és Iparkamarához ezimzett kérvényekhez melléklendők: a) iskolai bizonyítvány; b) szegénységi bizonyítvány.

Bővebb főlvilágosítással készséggel szolgál

az igazgató.

3409. tkvi szám 1905.

### Arverési hirdetmény.

A facseti kir. járásbíróság mint telekkönyvi hatóság közhírré teszi, hogy dr. Ember György lugosi ügyvéd által képviselt Milkovits Rémusz, Milkovits Mián és Milkovits Dragina lugosi lakosok végrehajthatónak, Virnea Kosticza facseti lakos végrehajtást szenvedő elleni ügyében 123 k 30 f tőkekövetelés perbeli 16 k 20 f végrehajtási sz. ezuttal 20 k 20 f megállapított árverés kérvényezési költség, ugy a hozzá csatlakozónak kimondott Bontila János 117 k 20 f és 16 k 20 f iránti követelésének behajtása végett a végrehajtási árverést elrendeli s hogy ehhez képest a német-facseti 109. sz. tkvben A. I. 84. b. hrsz. alatt foglalt 301 nölnyi belsőség és azon épült 152. összirási számu házból Zernea Katiczát B. 13. alatt megillető jutalékra (az egésznek  $\frac{20}{32}$  része) 1080 korona mint megállapított kikiáltási árbar 1905. évi szeptember hó 16-ik napjának, d. e. 10 órakor ezen telekkönyvi helyiségében megtartandó nyilvános árverésen a kikiáltási áron alól is a legtöbbet ígérőnek eladatnak.

A venni szándékozók részéről az árverés megkezdése előtt a kikiáltási ár tízedrészének megfelelő összeg bánatpénzül a kiküldött kezéhez leteendő, vagy az 1881. évi XI. t.-cz. 170. §-a értelmében a bánatpénznek a bíróságnál előleges elhelyezéséről kiállított szabályszerű elismervény átvezeltetendő.

A vételár három részletben, és pedig az első az árverés jogerőre emelkedésétől számítandó 30 nap, a második 60 nap, a harmadik 90 nap alatt az árverés napjától járó 5 százalék kamattal együtt a facseti m. kir. adóhivatalba fizetendő.

Az egyidejűleg kiboosított árverési feltételek a hivatalos órák alatt ezen telekkönyvi hatóságnál és Facset község elöljáróságánál megtekinthetők.

A kir. járásbíróság mint telekkönyvi hatóság.

Facset, 1905 június 16.

Kir. aljárásbíró.

Der Gemisch untersucht, dabei behördlich für die Haut als vollkommen unschädlich befundene

### „Haarvertilger“

entfernt die bei Damen so unschönen und lästigen

### HAARE IM GESICHT

gründlich samt Wurzel und verleiht dem Teint auch noch natürliche Frische, Zartheit und Glätte. Preis 7 K. Versand überallhin durch

I. Schmidek, Budapest, VII., Nyár-u. 18.

## Hegyesi Géza

szobafestő és mázoló

Lugos.

# HEGYESI GÉZA

gépműhelye és érczöntődéje

Temesvári-út 88. LUGOS Temesvári-út 88.

Szakszerű javítások felelősség mellett elvállalok bármely gazdasági gépen.

## Teljes malomberendezések,

ugyszintén egyes részletek, korongvasak, tranzmissziók stb. pontosan és jutányosan eszközöltetnek.

Továbbá elvállalok mindennemű gáz- és benzinmotorjavítást és felszerelést.

Ugyanitt mindennemű gazdasági és technikai cikkek kaphatók.

## Für Magenleidende!

Allen jenen, die sich durch Erfaltung oder Überladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie: Magenkrampf, Magenkrampf, Magenschmerzen, schwere Verdauung, Verschleimung zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies der

## Hubert Ulrich'sche Kräuterwein.

Dieser Kräuterwein ist aus vorzüglichen, heilkräftig befundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet und stärkt und belebt den Verdauungsorganismus des Menschen. Kräuterwein befeitigt Verdauungsstörungen und wirkt fördernd auf die Neubildung gefunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuterweins werden Magenübel meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, ihn rechtzeitig zu gebrauchen. Symptome, wie: Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Übelkeit mit Erbrechen, die bei chronischen (veralteten) Magenleiden um so heftiger auftreten, verschwinden oft nach einigen Mal Trinken.

**Stuhlverstopfung** und deren unangenehme Folgen, wie: Beklemmung, Kopfschmerzen, Herz klopfen, Schlaflosigkeit, sowie Blutanstauungen in Leber, Milz und Pfortaderstamm (Hämorrhoidalleiden) werden durch Kräuterwein oft rasch befeitigt. Kräuterwein befestigt Unverdaulichkeit und entfernt durch einen leichten Stuhl unangenehme Stoffe aus dem Magen und Gedärmen.

**Sageres bleiches Aussehen, Blutmangel, Entfräftung** sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei Appetitlosigkeit, unter nervöser Abspannung und Gemüthsverstimmung, sowie häufigen Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten, sicken oft solche Personen langsam dahin. Kräuterwein gibt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. Kräuterwein steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel an, beschleunigt die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft neue Lebenslust. — Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.

Kräuterwein ist zu haben in Flaschen zu K. 3. — und K. 4.—, in den Apotheken von Lugos, Facset, Dobra, Toi-Barad, Arad, Kurtics, Perjamos, Szerb-Szent-Peter, Zombolya, Buzias, Hebel, Boitel, Nefiza, Temesvar usw., sowie in allen größeren und kleineren Orten ganz Oesterreich-Ungarns in den Apotheken. — Auch versenden die Apotheken in Lugos 3 und mehr Flaschen Kräuterwein zu Originalpreisen nach allen Orten Oesterreich-Ungarns.

Vor Nachahmungen wird gewarnt! Man verlasse ausdrücklich Hubert Ulrich'schen Kräuterwein.